

Die Lehrer zum Singen bringen

Kulturstarter treffen sich in der Stuttgarter Jugendherberge, erhalten ihre Zertifikate und tauschen Erfahrungen aus

Das Programm Kulturstarter macht aus Schülern Mentoren, die ihre Bildungseinrichtung Schulen mit eigenen Projekten bereichern. Am Donnerstag trafen sie sich, um sich auszutauschen.

VON CHRISTOPH KUTZER

STUTTGART. Tristan sprüht vor Begeisterung, als er beim Treffen der 40 Kulturstarter in der Stuttgarter Jugendherberge von den Plänen berichtet, dem Schulorchester des Mörke-Gymnasiums in Esslingen unter die Arme zu greifen. Da sehr viele jüngere Schüler dazu gestochen seien, habe das Niveau etwas gelitten. Der 17-jährige und einige Mitschüler haben sich zusammen getan und eine Orchesterzeit geplant, die den Nachwuchs gezielt fördern soll. Noch spannender ist ein anderes Projekt, das die jungen Leute ins Auge gefasst haben: Sie wollen einen Lehrchor ins Leben rufen

und leiten. Die Gruppe zählt zu den 40 Teilnehmern, die sich 2014 am Programm Kulturstarter der Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung beteiligt haben. Am Donnerstag erhielten sie ihr Zertifikat, das die erfolgreiche Teilnahme bescheinigt.

Die Kulturstarter setzen ihre Ideen selbstständig und sammeln so eigene Erfahrungen

Anfangen hat alles im Oktober: Drei Tage lang trafen sich die Jugendlichen in Stuttgart, um Workshops zu Trickfilm, Poetry Slam oder Streetart zu besuchen und Einblicke ins Projektmanagement zu bekommen. Ihre Mission: Das Anregen und Umsetzen selbst entwickelter Vorhaben an der eigenen Schule. „Unsere Kulturstarter setzen Ideen selbstständig um“, sagt Bildungsreferentin Ellen Klassen. „Zwar gibt es an jeder Schule einen Lehrer oder Sozialarbeiter, der

als Ansprechpartner fungiert, wenn es irgendwo klemmt. Aber in erster Linie geht es darum, eigene Erfahrung zu sammeln.“ Dieser Ansatz wirkt auch motivierend auf vermeintliche Kulturtaffel unter den Mitschülern: Wenn Gleichaltrige dazu aufrufen, lässt sich manch einer eher darauf ein, an einer Schreibwerkstatt teilzunehmen oder sich mit der Verschönerung des Schulhauses zu befassen, als bei Angeboten von Lehrern.

Dass nicht immer alles glatt geht, gehört dazu. „Als ich mit jüngeren Schülern ins Theater gehen wollte, war unser Rektor erst gar nicht so begeistert“, erinnert sich Isabella (17). „Das bedeutete Unterrichtsausfall, weil die entsprechenden Vorstellungen vor-mittags liegen.“ Letztlich klappte es dann aber doch und die Gymnasiastin aus Esslingen weiß nun auch, wie schwierig es sein kann, eine Horde Kinder heil über die Straße zu bringen.

80 Interessenten gab es für diesen zweiten Durchlauf des Kulturstarter-Programms in der Region Stuttgart. Nur die schnellsten 40

konnten einen Platz ergattern. Helena hat an einem animierten Halloween-Film mitgearbeitet, Elena kam auf die Idee, Kontakt mit dem Stuttgarter Verein Ausdruckreich aufzunehmen und einen Poetry Slam-Workshop zu initiieren.

Der Absolventenjahrgang von 2013 hat gar eine eigene Band hervorgebracht

Die Kulturstarter wollen kreativ sein – auch über den Lehrgang und das erste Projekt hinaus. „Vor kurzem erst hat sich eine Band hier gemeldet, die fragte, ob wir sie bei der Suche nach Auftritten unterstützen könnten“, so Klassen. „Sie ist aus dem Jahrgang von 2013 hervorgegangen.“

▪ Kulturstarter können Schüler werden, die mindestens 14 und nicht älter als 18 Jahre alt sind. Infos über www.kulturstarter.de



Sonja Ertelt (14) aus Böblingen, Lise-Melner-Gymnasium

„Viele Schüler überlegen sich, irgendetwas auf die Beine zu stellen. Oft scheitert es aber daran, dass sie nicht recht wissen, wo sie anfangen sollen. Hier haben wir das Handwerkszeug dafür mitbekommen. Es ist toll, dass aus diesen Projekten wirklich etwas wird.“



Hannah Lutz (16) aus Esslingen, Mörke-Gymnasium

„Der Workshop hat neben kreativen Anregungen auch viel Informationen darüber gebracht, wie man Projekte am besten anpackt oder an wen man sich im Raum Stuttgart wenden kann. Ich kann mir nun erst recht gut vorstellen, später auch beruflich im Projektmanagement zu arbeiten.“



Aleksander Poleshchuk (14) aus Stuttgart, Eschbach-Gymnasium

„Ich fand es sehr interessant, einmal ganz andere Dinge ausprobieren zu können – gemeinsam mit anderen. Ich habe mich hier mit Graffiti und Streetart beschäftigt. Das werde ich allerdings leider nicht weiter pflegen können. Ich spiele schon regelmäßig Theater und die Zeit ist nun mal begrenzt.“



Foto: Lg/Kovalenko
Text: Kutzer

Isabell Spieth (17) aus Esslingen, Theodor-Heuss-Gymnasium

„Ich wollte schon immer einen Poetry-Slam-Workshop besuchen. Jetzt habe ich es geschafft. Hinzu kommen die neuen Erfahrungen. Ich habe schon mehrfach als Betreuerin beim Kinderprojekt Stutengarten mitgearbeitet. Wenn man für alles verantwortlich ist, ist das aber noch mal etwas anderes.“



Isabell Splieth erläutert ihr Projekte, einen Workshop für Poetry Slam und Theaterbesuche mit jüngeren Schülern

Foto: Lichtgut/Max Kovalenko